



Urkunden-Sammlung zur Geschichte der auswärtigen Verhältnisse der Mark Brandenburg und ihrer Regenten

...

namentlich in Beziehung auf Anhalt, Bayern, Böhmen, ... und andere
Länder ; [Urkunden-Sammlung für die Geschichte der auswärtigen
Verhältnisse]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1858

2480. Stanislaus Wysseroffsky, ein Pole, der den Kurprinzen, die Kurfürstin
und deren Hofmeister bestohlen, schwört dem Kurfürsten Joachim eine
Urfehde, am 23. Juli 1518.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-56621](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-56621)

2479. Kurfürst Joachim verschreibt dem Hans von Polentz wiederkäuflich Gebungen aus den Mühlen zu Kottbus, am 5. April 1518.

Wir Joachim, kurfürst etc., Bekennen etc. — das wir dem Erbarn Hanfen von polentzk, seinen Erben vnd Erbnehmen oder Inhabern dises briues mit Irem guthen willen vnd wissen recht vnn redelich zw einen wissentlichen vnn beständigen widderkauff, als widderkauffs weis vnd gewanheit ist, verkauft haben, vnd verkauffen In crafft vnd macht dits briues Jerlich dreissig Reinisch gulden guther rechter Landfwerung aufs vnd auf vnfern Mollen zw Cotbus vnd der zugehorungen, nichts daon aufgelossen, alle Jar auf Ostern durch In, sein Erben oder Inhabern diss briues aufzuborn vnd einzunehmen, vnd nhw auf Ostern nechstkommende, So man schreiben wirt nach Christi geburt der myndern Zcal Im newnzehenden Jare, damit anzufhaen vnd also vortan, dieweill disser widderkauf stehet. Dafür hat vnns genanter Hans von polentzk wol zw dancke aufgericht, geben vnd bezcalt funfhundert gulden Reinisch an guten gangkhastigen Silbergrofschen Méynischer muntz, ye ein vnn zwaintzig Silbergrofschen vor ein gulden gerechent, die wir von Im also empfangen, ferner In vnfern nutz vnd fromen gekart vnd gewandt haben etc. — Des zw urkund mit vnferm anhangenden Ingesiegell versiegelt. Datum zw Coln an der Sprew, Montags in den heyligen Ostern, Anno etc. XVIII.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXXII, 86.

2480. Stanislaus Wysseroffsky, ein Pole, der den Kurprinzen, die Kurfürstin und deren Hofmeister bestohlen, schwört dem Kurfürsten Joachim eine Urfehde, am 23. Juli 1518.

Ich Stanislaus wyfseroffsky, polack etc., — Nadem der durchleuchtigt, hochgeborn Furst vnd Herr, Herr Joachim, Marggraue zu Bandenburg vnn kurfürst etc., mein gnedigster herr, mich derhalben, das Ich seiner kurfürstlichen gnaden Son, den Jungen Marggraff Joachim, Detsgleichenn seiner kurfürstlichen gnaden gemahel, meine gnedige Frau, auch den Hoffmeister, bestolen hab, gefencklich anemen vnd Itzund In Ansehung, das der hochwirdig, durchleuchtigt, hochgeborn Furst vnn Herr, Herr Albrecht, hoemeister In prewssen, Marggraue zu Brannenburg etc., mein gnediger Herr, mich seinen kurfürstlichen gnaden geschickt vnd beuohlen, Demselben Hoemeister In prewssen Zu gefallen, auch meins vater vnd Meiner Freuntschafft zw Eren, wiewol sein kurfürstlich gnade mich vmb solich mein vergessung vnd vbeltat zu straffen gnuglich vrsach gehabt, gnediglich losgeben will lassen, Des Ich billig seiner kurfürstlichen gnaden danckbar bin vnn die Zeit meines lebens mit allem Fleis danckbar sein will vnn soll; So Swere vnn gelobe Ich ein rechte

Vrphede Zw gott vnd den heyligen, Fur mich, meinen Vater, Bruderen vnd Schwestern, auch alle meine Freunde, geboren vnd vngelobten, vnd sunst ydermenniglich, die vmb meinent willen thun vnd lassen wollen, Das Ich solich gefencknis vnd alles, was mit mir gehandelt ist, gegen hochgnannten Marggraff Joachim, kurfürst etc., meinen gnedigsten herrn, Seiner kurfürstlichen gnaden herrschafft, Erben vnd allen seiner kurfürstlichen gnaden Landen, lewten, vnderthanen vnd verwanten vnd Sunderlich den Jhennen, so In dieser sachen verdacht sein, durch mich noch ymants anders von meinent wegen In argen Nnumer mher Zw ewigen Zeiten nicht gedencken, anden, efern, noch rechen, das Ich auch mit dem Botten bis an Howmeister In Prewssen ziehen vnd In keinen wegs mich von Inen wenden, mich an den Botten heimlich oder offentlich nicht vergreifen, noch durch ymant anders vergreyfen oder schaden thunn lassen soll vnd will, mit worten noch wercken, mich auch von solicher Vrphede wider Bebtlich, keyserlich, koniglich noch ander gewalt, geistlichs oder Weltlichs Standes, nicht absoluiren oder entbinden sol vnd wil lassen, getrewlich vnd vngeuerlich, als mir goth helff vnd Seine Liebe Heyligen, Amen. Actum Coln an der Sprew, die Veneris post Marie Magdalene, anno decimo octauo.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXXI, 67—68.

2481. Des Kardinals Albrecht, Erzbischof zu Magdeburg und Mainz, Administrator zu Halberstadt, Erklärung wegen seiner neuen Ernennung zum Kardinal, besonders daß dieselbe seinen Stiften nicht nachtheilig sein solle, vom 3. August 1518.

Albrecht etc., Vnfern grus Zuvorn. Wirdige, Erhaftige, lieben Andächtigen. Nachdem wir euch hievorn gnediger meynung zu erkennen gegeben, das die Bapstliche heiligkheit vff beger vnd ansuchen der Röm. keyf. Majestät, vnfers allergnedigsten hern, vns zu Cardinale der heiligen Romischen kirchen gemacht. So wir dan solche wirde anzunehmen aufs sorgfaltigkeit, das vnserer kirchen vnd Stiften künftiger nachteil davon mochte zu beforgen sein, vns fast gewegert, So hat doch die Rom. keyf. Mayest. aufs funderlichen beweglichen vrsachen fast bey vns angehalten, auch vns ssovhil anzeigung vnd berichts gethan, vnd durch den Legaten Bapstlicher Heiligkheit, so ytzo allhie ist, In Irer Majestät personlichen gegenwertigkeit thuen lassen, das wir nicht anders bey vns haben befinden mügen, Dan das Ir Majestät denn Handel gantz gnediglich gegen vns vnd vnser Stiften gemeyn, Auch nichts dan Teutscher nation vnd des heiligen Reichs nutz vnd Ehre, hirzu bedacht haben, Infunderheit vnnser kirchen vnd Stifte In dem gnugsam vorwaren lassen, also das sie vnfers ermessens kheinen schaden, sunder vnhilmehr Ehr, nutz vnd Wolfart davon werden künftig Zuwarten haben, vns auch darbey gnediglich zugesagt, ob yemants vnns oder vnfern kirchen ytzo oder